

# Autobahn A1 soll mehr Kapazitäten erhalten

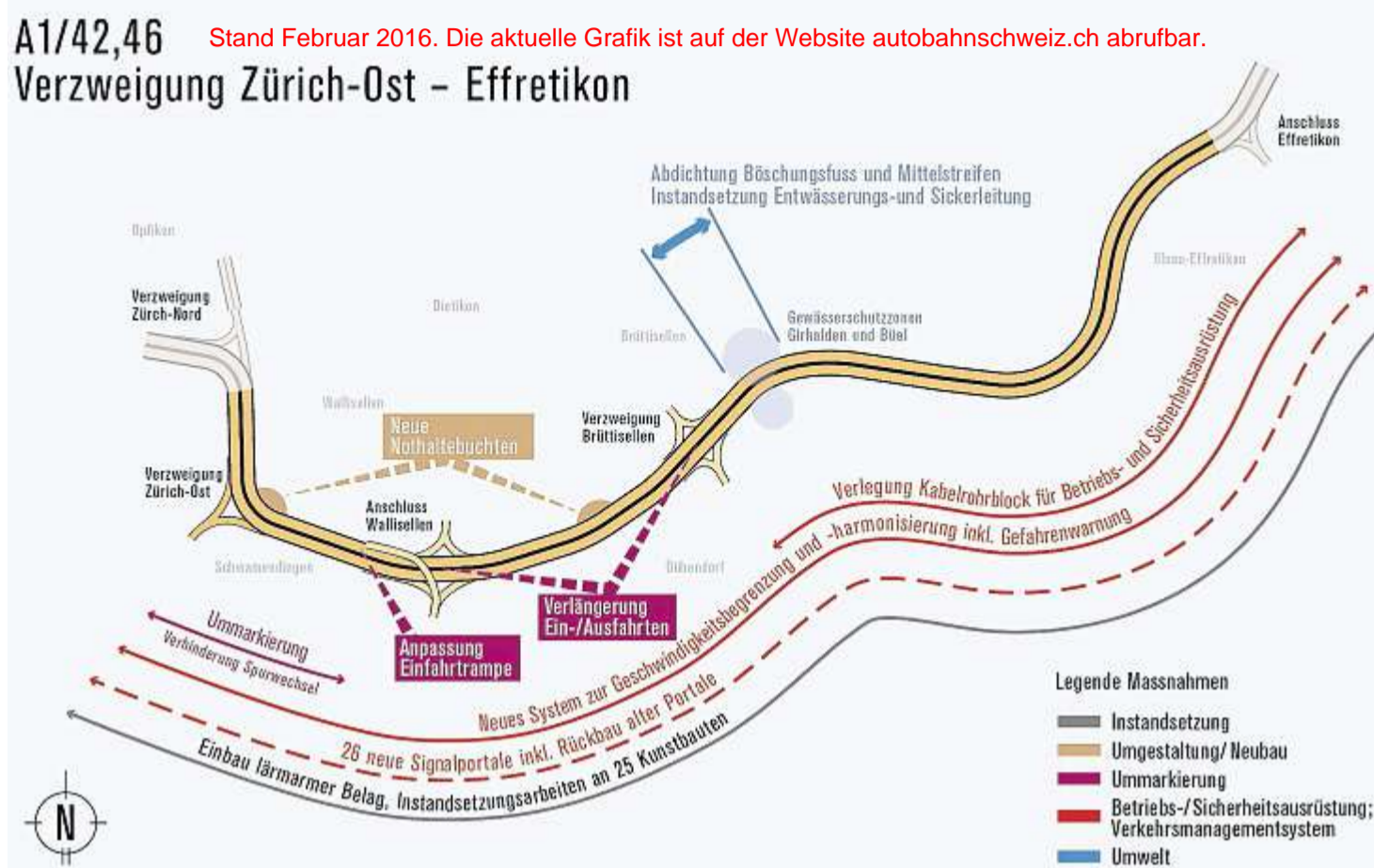
**AUTOBAHN A1** Die Sanierung der A1 zwischen Zürich und Effretikon soll die Anwohner vor Lärm schützen. Mit der Aufhebung von Pannstreifen lassen sich zudem die Kapazitäten steigern.

Im kommenden Herbst wird es auch auf der Autobahn zwischen Zürich-Ost und Effretikon losgehen: Während rund fünf Jahren wird das 11,7 Kilometer lange Teilstück – der am meisten befahrene Autobahnabschnitt der gesamten Schweiz – umfangreichen Instandsetzungsarbeiten unterzogen. Auf der in den 70er-Jahren gebauten Strasse bestehe erheblicher Sanierungs- und Erneuerungsbedarf, teilt das Bundesamt für Strassen (Astra) mit.

Einerseits wird ein neuer Belag angebracht, der weniger Lärm erzeugen wird. «Damit wird sich die Lärmbelastung in den angrenzenden Wohngebieten reduzieren», stellt Astra-Sprecherin Karin Unkri in Aussicht. Im Rahmen einer späteren Etappe sollen andererseits verschiedene Lärmschutzwände zur Abschirmung der Bevölkerung beitragen. Zu den konkreten Standorten sowie Art und Höhe will das Bundesamt aber zurzeit noch keine Angaben machen. Zuerst müsse ein Projekt ausgearbeitet und öffentlich aufgelegt werden, erklärt Unkri. Bis zur Rechtskraft dürfe es mindestens fünf Jahre dauern.

## Lärmschutz für Wallisellen

Wallisellens Gemeindepräsident Bernhard Krimer weiss allerdings, dass eine der Lärmschutzwände von Aubrugg her nordwärts auf dem Teilstück Richtung Flughafen zu stehen kommen soll. «Hier ist ein Schutz sehr wichtig», sagt Krimer. Weil die Strasse etwas erhöht verläuft, beschalle sie ganz Wallisellen.



Das Teilstück zwischen Zürich-Ost und Effretikon wird bis 2020 umfassend saniert.

Im Rahmen des Bauprojekts werden zudem diverse Brücken, Rampen, Unter- und Überführungen saniert und verstärkt. Die Betriebs- und Sicherheitsausrüstung soll durch ein neues, digital gesteuertes Verkehrsmanagementsystem ersetzt werden, das vor Gefahren warnt und Abweichungen von den normal geltenden Höchstgeschwindigkeiten angibt.

Weitere Bestandteile des Projekts sind Massnahmen zum Schutz des Grundwassers. Entwässerungs- und Sickerleitungen müssen instand gesetzt werden.

Um Strom zu sparen, werden zudem Teile der Beleuchtung insbesondere auf Nebenachsen zurückgebaut. Die bisherigen Erfahrungen auf Rampen und Anschlüssen seien gut, sagt Unkri. «Die Sicherheitsstandards werden weiterhin eingehalten.»

## Pannstreifen kommen weg

Dies alles trägt aber noch nichts dazu bei, auf der chronisch überlasteten Autobahn mehr Kapazitäten zu schaffen. Damit es in den Stosszeiten weniger häufig zu Staus kommt, plant der Bund auf dem Teilstück Zürich-Nord und

Brüttsellen, die Pannstreifen zu einer weiteren Fahrspur umzunutzen. Autos seien heutzutage weniger störungsanfällig als in den 70er-Jahren, sagt Karin Unkri. Deshalb sei die Aufhebung verantwortbar. Die drei Faktoren Kapazität, Sicherheit und Komfort müssten gegeneinander abgewogen werden.

Die Massnahme kann jedoch frühestens 2021 realisiert werden. Um die Sicherheit zu gewährleisten, werden im Gegenzug bei der Verzweigung Zürich-Ost und auf der Höhe Dübendorf zwei neue Nothaltebuchten gebaut.

Trotz geäusselter Absicht, den Verkehr so wenig wie möglich zu behindern, rechnet Bernhard Krimer während der Bauphase vermehrt mit Stau. Bereits jetzt würden Fahrzeuge auf Gemeinde- und Kantonsstrassen ausweichen, weiss der Gemeindepräsident von Wallisellen.

Dennoch begrüsse man die Massnahmen, die im Endeffekt den Verkehr verflüssigen sollen. Eine wirklich bedeutende Kapazitätssteigerung werde aber nur die geplante Glattal-Autobahn zwischen Baltenswil und der A20 bringen. *Andrea Söldi*

# Gemeinden werden von Abstimmungscouverters überflutet

**ABSTIMMUNG** Mehr als eine Woche vor der Abstimmung liegt die Stimmbeteiligung ausserordentlich hoch. Auf den Gemeinden freut man sich über die viele Arbeit.

Opfikon will einen Rekord brechen: «Want you to vote» versucht der streng dreinblickende Uncle Sam, die personifizierte Karikatur der USA, Stimmberechtigte auf Facebook zu motivieren. «Wenn es so weitergeht, werden wir am 28. Februar die grösste Stimmbeteiligung seit vielen Jahren haben», freut sich Ueli Böttschi, Sekretär des Wahlbüros.

Bereits gestern Morgen, gut eineinhalb Wochen nach dem Verschicken der Unterlagen, waren gut 2100 Couverts auf der Gemeinde eingetroffen. Das entspricht über 25 Prozent der Stimmberechtigten – für Opfikon, das zusammen mit Oberglatt punkto Stimmbeteiligung stets das Unterländer Schlusslicht bildet, ein super Zwischenresultat.

## Schweizer Rekord erwartet

Nicht nur in Opfikon ist das Interesse an der bevorstehenden Abstimmung gross. Gemäss Recherchen der Fernsehsendung «10 vor 10» waren am Dienstag in der Stadt Zürich bereits 30 Prozent der Briefe eingetroffen; in St. Gallen

waren es 24 Prozent und in Bern 23 Prozent.

Zwölf Tage vor dem Abstimmungssonntag übertrifft dies den Stand zum entsprechenden Zeitpunkt bei der sogenannten Masseneinwanderungsinitiative vor zwei Jahren. Damals erreichte die schweizweite Stimmbeteiligung mit 56,6 Prozent einen neuen Höchststand nach der EWR-Abstimmung von 1992 mit 78,7 Prozent. Der Hauptgrund für

das überragende Interesse dürften vor allem die Durchsetzungsinitiative und die zweite Röhre am Gotthard sein. Beide Debatten werden sowohl von Befürwortern als auch Gegnern höchst emotional geführt.

## Zwei Stunden Briefe öffnen

Weit vorne mit 27 Prozent liegen auch Dielsdorf und Dietlikon. Nachdem die stellvertretende Gemeindegemeinschreiberin Maya Rilke

am Dienstagabend «10 vor 10» geschaut hatte, zählte sie am anderen Morgen nach und stellte fest, dass auch in ihrer Gemeinde schon gegen 1300 Briefe eingetroffen waren. Ob sie deswegen mehr Stimmenzählende aufbieten muss, wird sie nächste Woche entscheiden.

Auch auf der Gemeindeverwaltung Wallisellen ist eine Lernende zurzeit jeden Tag eineinhalb bis zwei Stunden mit Couvertöff-

nen beschäftigt. Sie kontrolliert, ob die Stimmrechtsausweise korrekt unterschrieben sind. Der Stand lag am Mittwoch in Wallisellen ebenfalls bereits bei 27 Prozent, während es in Bülach und Embrach etwa 20 Prozent waren und in Dänikon 21 Prozent. Klotten hingegen verzeichnete gestern erst vergleichsweise bescheidene 11 Prozent.

## Neues Lokal im Glattpark

Um den Rekord wie angestrebt zu brechen, scheut die Stadt Opfikon fast keinen Aufwand. «Wir sind das beste Wahlbüro nördlich des Gotthards», betont Ueli Böttschi lachend. Auch in Opfikon werden die äusseren Couverts bereits im Vorfeld geöffnet. Hat jemand vergessen, den Ausweis zu unterschreiben, schicken die Verantwortlichen die Unterlagen zurück, falls noch genügend Zeit bleibt – inklusive eines neuen, frankierten Antwortcouverts. «Wir kämpfen um jede Stimme», sagt Böttschi. Um die Stimmbeteiligung noch stärker anzukurbeln, wird die Gemeinde auch ein Inserat im Stadtanzeiger schalten. Und am Abstimmungssonntag eröffnet sie darüber hinaus ein neues Wahllokal im Glattpark. Dort gibt es für alle, die noch nach altem Brauch per Urne abstimmen, Kaffee und Gipfeli. *Andrea Söldi*



Abstimmungsbriefe zuhauf: Die neun Vorlagen vom 28. Februar wecken Interesse.

# Umbau des Kindergartens genehmigt

**FREIENSTEIN-TEUFEN** Der Kindergarten in Freienstein kann für 370 000 Franken um zwei Gruppenräume erweitert werden. So entschied die Gemeindeversammlung.

Die Kindergärtler in Freienstein erhalten im Sommer zwei neue Gruppenräume. Die Schulgemeindeversammlung Rorbas-Freienstein-Teufen hat den entsprechenden Baukredit über 370 000 Franken für den Umbau des Kindergartens an der Dättlikerstrasse am Mittwochabend genehmigt. 18 der 17 anwesenden Stimmberechtigten sprachen sich für das Vorhaben aus.

## Treppenhaus wird als Gruppenraum genutzt

Das Projekt sieht vor, das Treppenhaus im Kindergarten aufzubeihen und die Fläche für jeweils einen Gruppenraum pro Stockwerk zu nutzen. Dadurch bekommt jede Kindergartenklasse einen eigenen Gruppenraum. Das Treppenhaus wird im Kindergarten nicht mehr benötigt, da das Gebäude in den Hang gebaut ist und beide Stockwerke über eigene Zugänge verfügen. «Wir haben verschiedene Varianten geprüft, auch diejenige eines Anbaus», sagt Schulpflegepräsidentin Corinne Strebel Schlatter. Dies wäre aber mit massiv höheren Kosten verbunden gewesen. Neben dem Ausbau sieht das Projekt weitere Renovationsmassnahmen am Gebäude vor. *fab*

# Ennet dem Rhein

## WALDSHUT-TIENGEN Lastwagen übersieht Auto

Bei einem Verkehrsunfall wurden in der Waldshuter Strasse zwei Verkehrsteilnehmer leicht verletzt. Ein Lastzug, der aus der Karl-Benz-Strasse kam, wollte nach rechts in Richtung Waldshut abbiegen und musste verkehrsbedingt warten. Als der Verkehr auf der Waldshuter Strasse dies zuließ, fuhr er an, übersah aber einen Personenwagen, der von einem Tankstellengelände in die Waldshuter Strasse gefahren war. Es kam zum Zusammenstoss, bei dem die Fahrerin und ihre Beifahrerin im PW leicht verletzt wurden. Das Rote Kreuz brachte sie zur ambulanten Behandlung ins Waldshuter Spital. An den Fahrzeugen dürfte ein Schaden von etwa 10 000 Euro entstanden sein. *e*

ANZEIGE

Milan Prenosil  
Präsident City Vereinigung Zürich/Unternehmer

«Die UNIA-Lohndumping-Initiative fordert, Baustellen und Betriebe auf Verdacht hin zu schliessen. Das setzt die Unschuldsvermutung ausser Kraft und führt zu Rechtsunsicherheit!»

**Zürcher Wirtschaft**  
lahmlegen?  
UNIA Lohndumping-Initiative  
**NEIN**

www.lohdumping-nein.ch  
Überparteiliches Komitee «UNIA-Lohndumping-Initiative NEIN»  
c/o Kantonaler Gewerbeverband Zürich, Ilgenstrasse 22, 8032 Zürich